

Wien, 15. Mai 2013

Biomasseheizungen ruinieren zusehends die heimische Luftqualität 1.200-fach höhere Feinstaubbelastung als bei herkömmlichen Heizformen

In Graz hat man den Ernst der Lage bereits erkannt und in den Umweltzonen den Neubau von Biomasseheizungen bereits verboten. Auch die EU-Kommission wurde aufgrund der alarmierenden Luftverschmutzung bereits aktiv und startete ein Mahnverfahren gegen Österreich. Fakt ist, dass die Feinstaubemissionen bei Biomasseheizungen um das 1.200-fache höher sind, als bei herkömmlichen Heizformen. Hierzulande wird dieser Umstand dank aggressiven Lobbyings verschiedener Interessensgruppen und falsch verstandenen Umweltschutzbemühungen vollkommen negiert. Durch den vermehrten Einsatz von Biomasseheizungen und der immer schlechter werdenden Luftqualität werden sukzessive auch andere Gemeinden dem Grazer Vorbild folgen.

„Es braucht einen ausgeglichenen Energiemix. Der Ersatz von Ölheizungen durch Biomasseheizungen wäre ein Schildbürgerstreich allererster Klasse. Dadurch würden sich die Feinstaubemissionen von 164 Tonnen/Jahr auf über 1.900 Tonnen pro Jahr erhöhen. Die Biomasse hat aufgrund der extremen Feinstaubemissionen im dichter besiedelten Gebieten keine Zukunft“, sagt Mag. Martin Reichard, Geschäftsführer des IWO-Österreich.

Effizienzsteigerung billiger als Umrüstung

Auch wirtschaftlich macht ein Verbot von Ölheizungen keinen Sinn.

Wie der Vollkostenvergleich der gängigen Heizsysteme zeigt, kostet die Umrüstung auf andere Energieträger um ein Vielfaches mehr, als die Verbesserung der bestehenden Heizungsanlage. Der Ersatz eines alten Ölkessels durch ein modernes Öl-Brennwertgerät ist besonders in Zeiten hoher Energiepreise wirtschaftlich gesehen äußerst sinnvoll. Die Umstellung rentiert sich schon nach 3 bis 4 Jahren. Steigt der Biomasseverbrauch hierzulande weiter an, dann werden zwangsweise auch die Kosten steigen. Bereits heute werden beispielweise Pellets aus dem Ausland importiert. Im Gegensatz dazu ist der Ersatz alter Ölkessel durch moderne Öl-Brennwertgeräte besonders effizient.

Die Umstellung auf Öl-Brennwerttechnik ist inklusive Kaminsanierung bereits ab 7.000 Euro erhältlich. Durch die bis zu 3.000 Euro hohe Förderung der Heizen mit Öl GmbH wird das Haushaltsbudget zusätzlich entlastet. Auch die Effizienzsteigerung ist beachtlich: Im Vergleich zu alten Kesseln verbrauchen moderne Öl-Brennwertanlagen um bis zu 40 Prozent weniger Heizöl.

Dass sehen auch internationaler Energieexperten so. Die Internationale Energieagentur hat (IEA) das Heizen mit Öl-Kesseltauschprogramm vor wenigen Wochen als sehr gute Energieeffizienzmaßnahme bewertet.

Ansprechpartner für Rückfragen:

IWO-Österreich

Martin Reichard

Tel: 01/710 68 99

E-Mail: martin.reichard@iwo-austria.at

www.iwo.at

ikp Wien GmbH

Daniel Pinka

Tel. 01/524 77 90-20

Email: daniel.pinka@ikp.at

www.ikp.at